



Für mein letztes Ziel habe ich mir einen besonderen Salamander- Enthusiasten- Pilgerort aufgespart.

Er liegt nahe der Stadt Samcheok in der Gangwon Provinz ziemlich weit im Norden. Es ist der Terra Typica von *Onychodactylus koreanus* in der **Hwanseon Cave**.

In dieser Höhle sammeln sich ab Juni die paarungswilligen Salamander und heften bis zum August ihre Eisäcke an einen Felsvorsprung in dem unterirdischen Bach.

An diesem Ort sieht man unter Garantie *Onychodactylus*, hätte ich also bisher keinen gesehen, wäre hier meine letzte sichere Chance gewesen.



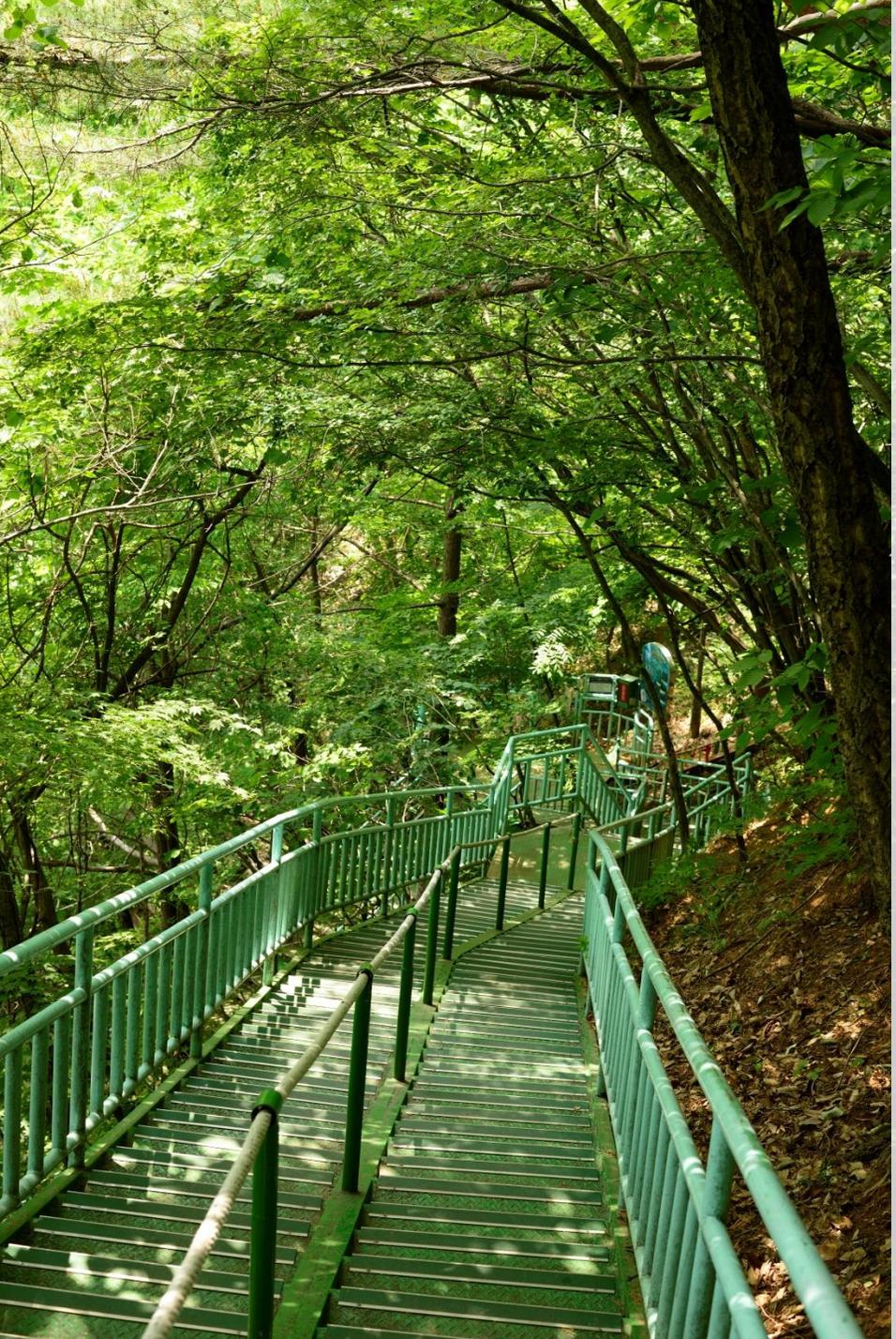


Nach einem gewohnt kräftigen Frühstück mit Fisch und Tofusuppe geht es schon bald in den Natur- und Freizeitpark, ich will noch vor dem Ansturm der Tagesbesucher die Höhle und vor allem die Stelle mit den Salamandern erreicht haben. Vom Parkeingang sind es noch einige Kilometer bis zum Höhleneingang, interessante Kilometer mit Koreatannen, vielen aktiven Singvögeln und Streifenhörnchen. Im Winter liegen hier sicher einige Zentimeter Schnee.





Zur Höhle geht es stetig aufwärts, eine Bergbahn überholt mich, ich werde wohl doch nicht der Erste heute sein. Die Legende besagt, dass sich einst ein Mönch in Askese in die Höhle zurückgezogen hat und nur hin und wieder Leute der umliegenden Dörfer Lebensmittel spendeten.

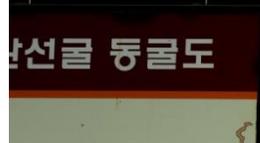




Mit der Einsamkeit ist es in diesem Tal vorbei, in den Ferien werden sich hier hunderte Besucher drängeln. Überall stehen Warnschilder vor Giftschlangen, aber Reptilien zeigen sich um diese Jahres- und Tageszeit selten.



Die Hwanseon Cave ist eine der größten Höhlen in Asien, von Korea sowieso. Es führt ein 1,6 km Rundweg durch das karstige Innere über Stege, Treppen und Brücken. Im hinteren Ende ist es 10°C kalt, am Eingang sind es erfrischende 15°C. Vom Aufstieg in der doch schon recht warmen Morgenstunde bin ich unter dem Fotorucksack verschwitzt, vorrausschauend habe ich mir eine Jacke mitgebracht.

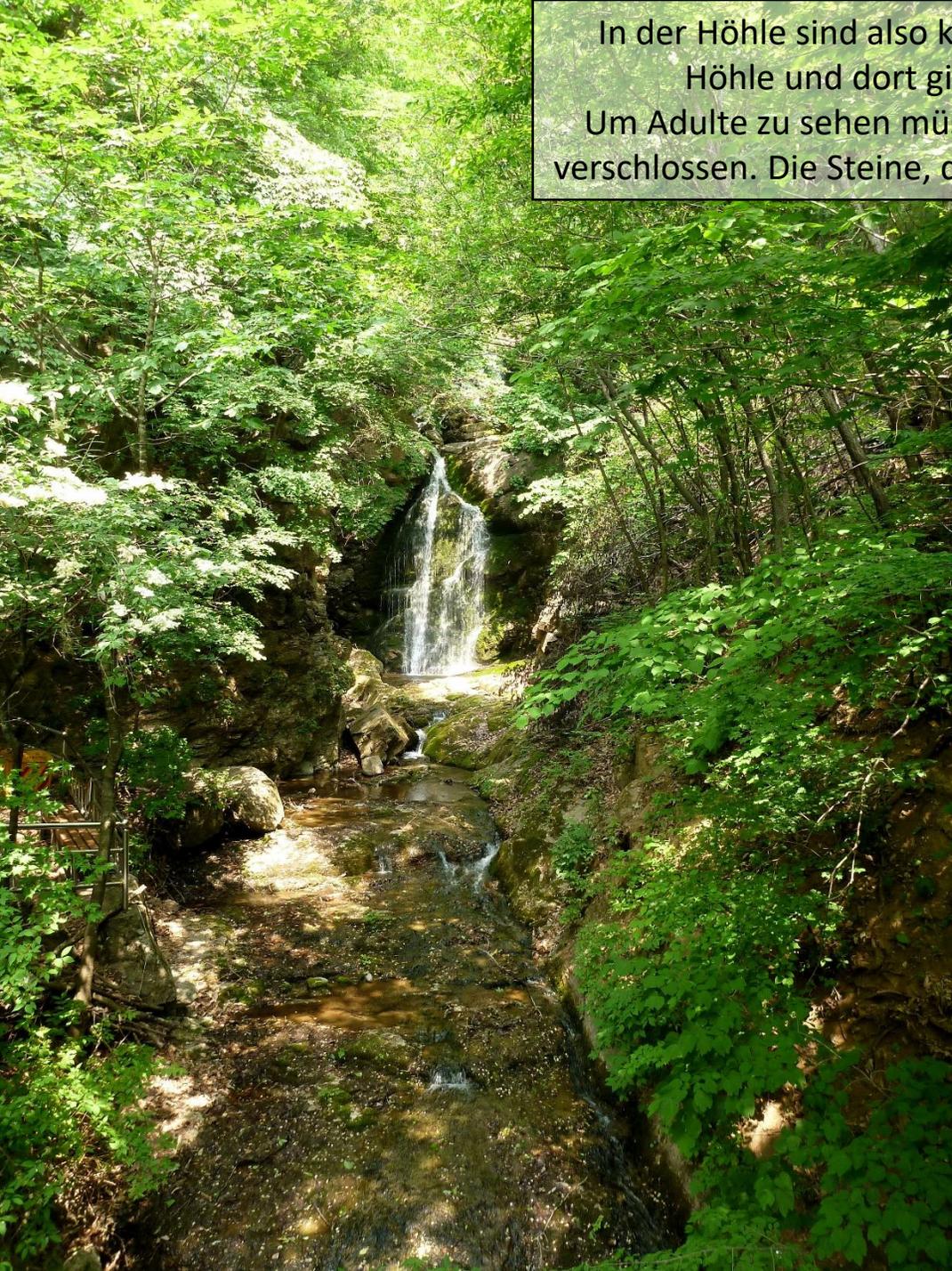


Ich nehme den Fotoapparat aus dem Rucksack, schraube den Blitz und das richtige Objektiv an und schreite voller Tatendrang zum Kassenhäuschen. Erst jetzt sehe ich das Fotografieren verboten Schild und werde vom Kassierer zurechtgewiesen. Ich versuche es mit dem Touristenbonus, aber keine Chance, ich muss den Apparat wieder einpacken. Warum ist es verboten, damit man Postkarten kauft, damit es nicht ständig blitzt in der Höhle, oder damit die Leute besser auf die Wege achten?



Die Höhle ist riesig, ich schieße einige ungeblitzte Bilder heimlich aus der Jackentasche. An jeder Ecke ist eine Kamera installiert und wahrscheinlich wird auch jeder Winkel überwacht. Ist das eine Sicherheitsvorsorge gegen Unfälle, fallen hier etwa Steine von der Decke? Es gibt alle möglichen Höhlensinter zu bewundern, Terrassen, Tropfsteine, Makkaroni und sogar Gipsblumen. Nach 1,4 km, also kurz vor dem Ausgang, habe ich dann endlich die Stelle mit den Salamandern erreicht. Im Taschenlampenlicht sehe ich viele Larven in den verschiedenen Größen, aber auch einige stattliche Adulte schwimmen aufgeschreckt in die Dunkelheit, Laichsäcke sehe ich nicht.

In der Höhle sind also keine Fotos möglich, aber der Bach verlässt irgendwann die Höhle und dort gibt es ebenfalls Larven von *Onychodactylus koreanus*. Um Adulte zu sehen müsste ich in der Nacht wiederkommen, jedoch ist da der Park verschlossen. Die Steine, die den Bach einfassen, sind jedenfalls zu schwer zum drehen.





Onychodactylus koreanus können bereits nach einem Winter metamorphosieren, wie dieses Jungtier, sie können aber auch mehrere Jahre im Jugendstadium bleiben. Die Gründe dafür können sehr verschieden sein.

Das war mein letzter Tag hier in der Natur. Auf meinem Abendspaziergang lausche ich den Unken in den kleinen Tümpeln hinter dem Hotel.

Hab ich meine Zeit in Südkorea optimal genutzt, hätte ich an dem einen oder anderen Fundort noch mehr Zeit verbringen, oder hätte ich sogar noch weitere Fundorte aufsuchen sollen? Wahrscheinlich war die Zeit ausreichend für mehr, aber geht es in der Herpetologie um Klasse oder um Masse? Ich hatte mir vorgenommen *Karsenia*, *Onychodactylus*, *Hynobius* und *Bombina* zu finden und das Ergebnis hat meine Erwartungen weit übertroffen.

Ich gehe also zufrieden in mein strategisch gut gelegenes, aber ansonsten verkommenes Hotel, wo die Inhaber lautstark bis spät in die Nacht trinken und feiern.

Morgen will ich zeitig los.



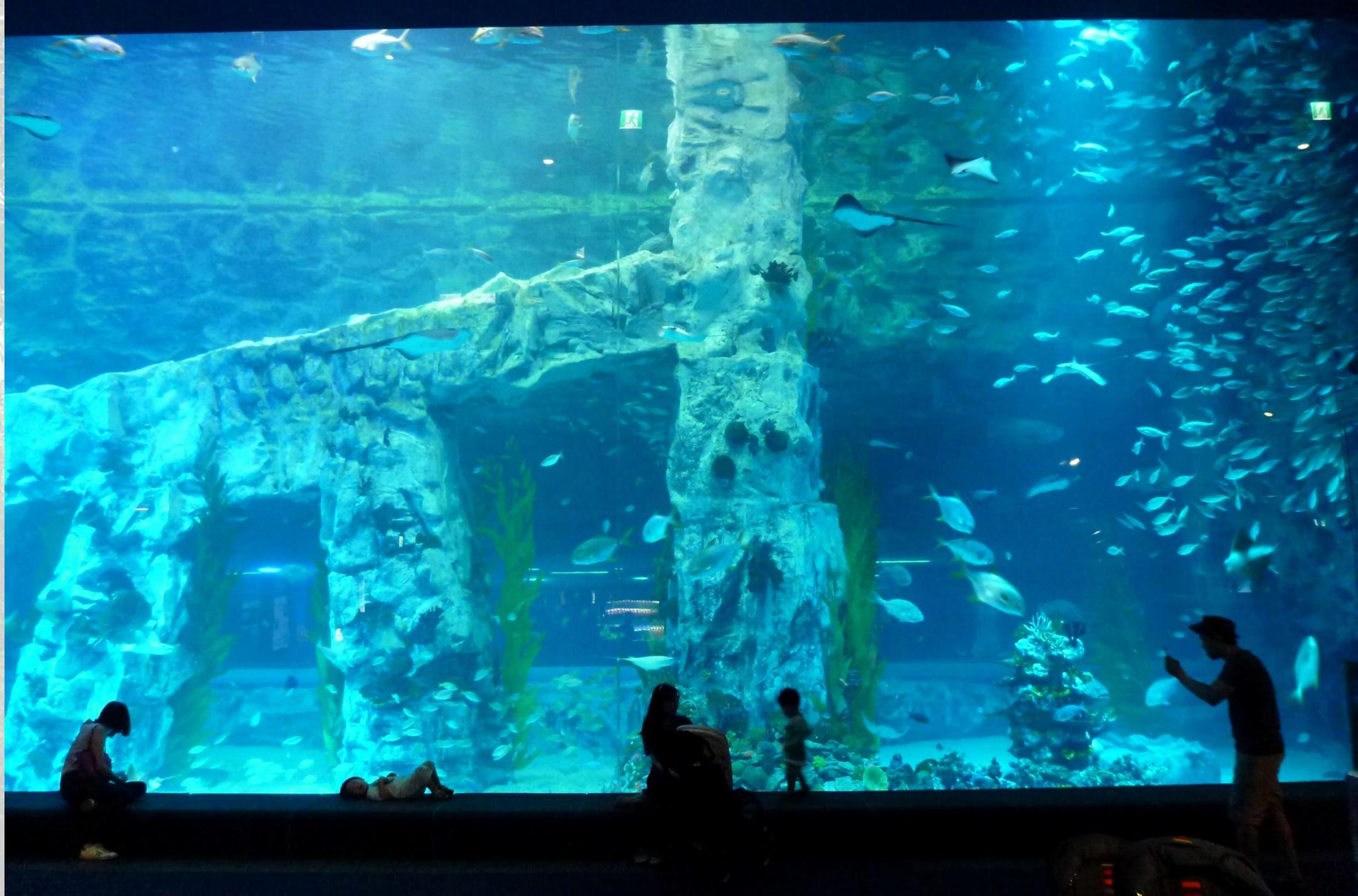


Wiedererwarten ist die Autofahrt ins Zentrum von Seoul recht entspannt. Ich hab mir ein Hotel im Songpa District gesucht, ein altes Markt- und Vergnügungsviertel zwischen Olympiapark und dem beeindruckendem Lotte Tower (555 m), der kurz vor seiner Fertigstellung steht. Allein um die Lotte Shopping Mall kennenzulernen würde ich Tage brauchen.



Es ist unfassbar was hier alles in und um die Shopping Mall untergebracht ist. Ein großer Vergnügungspark mit Achterbahn und Karussells, Theater, extrem teure Schmuckläden, aber auch Fastfood Stände, dazwischen immer wieder Kunst und Ausstellungen. Ich komme mir etwas deplatziert vor mit meiner letzten sauberen Wanderhose.

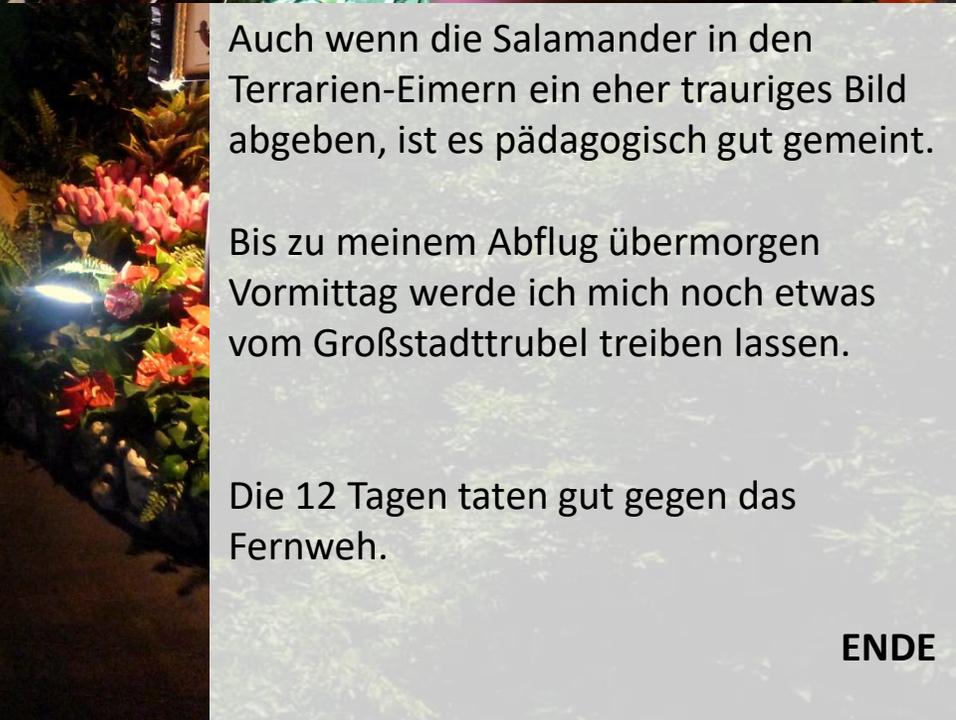
Im unteren Geschoss des Lotte-World-Komplexes das ebenfalls sehr moderne und neue Coex Aquarium.





Tatsächlich sind hier mehr als 650 Arten auf 9,256 m² Ausstellungsfläche untergebracht. Darunter Belugawale, Robben, Pinguine, Asiatische Otter, Meeresschildkröten, Haie, Quallen und natürlich jede Menge Süßwasser- und Meeresfische. Und es gibt eine Terrarienabteilung unter dem Motto „STORY OF KOREAN FISH“, womit eigentlich die amphibische Evolution gemeint ist. Zu meiner Überraschung gibt es dort auch Frösche und Salamander, sonst hätte ich es hier nicht erwähnt.





Auch wenn die Salamander in den Terrarien-Eimern ein eher trauriges Bild abgeben, ist es pädagogisch gut gemeint.

Bis zu meinem Abflug übermorgen Vormittag werde ich mich noch etwas vom Großstadttrubel treiben lassen.

Die 12 Tagen taten gut gegen das Fernweh.

ENDE